

Die Bloomfield Germania
Reins & Reiners, Herausgeber
Entered at the post office at Bloom-
field as second class mail.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
(Mit 10c per z. Gartenbeilage \$1.75)
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch 15 Cts.
Personals, per line 5 Cts.
No extra charge for change of copy,
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

**Director einer belgischen Eisen-
bahngesellschaft schuldig.**

Zwölf Millionen erschwindelt.

Brüssel, 26. Okt. Direktor Wil-
mart von der belgischen Eisenbahngesellschaft
Gent-Terwerpen wird be-
schuldigt, nach Millionen zählende
Beträge von Obligationen dieser
Eisenbahn gefälscht und zu Geld ge-
macht zu haben. Unterhändler hatten
in den letzten Monaten, angeblich für
einen großen Kapitalisten, der nicht
genannt sein wollte, eine Anzahl
Brüsseler Privatleuten sehr bedeutende
Posten von solchen Obligationen zu
sehr niedrigen Preisen zur Beleihung
oder zum Ankauf angeboten, mit dem
Hinweis, daß der Staat die Bahn in
kurzem übernehmen und die Obliga-
tionen dann voll bezahlt werden wür-
den. Da solche Angebote in Brüssel
sich bald herum sprachen, erfuhren auch
verschiedene Großbanken, davon die
selber große Posten von solchen Obliga-
tionen für den Direktor Wilmart ge-
kauft hätten. Im stillen angestellte
Nachforschungen ergaben, daß die Ge-
samtsomme der an verschiedenen Stellen
lombardierten Obligationen um
das Vielfache den Betrag der über-
haupt von der Gesellschaft ausgegebenen
Obligationen übertraf. Die Bahn
hat nämlich nur ein Kapital von vier
Millionen in Aktien und zwei Millio-
nen in Obligationen. Man unter-
suchte die Angelegenheit weiter und
fand, daß in einer Druckerei allein in
den letzten Monaten für 5 Millionen
Obligationen für Wilmart gedruckt
worden waren, und auch bei der kö-
niglichen Stempelbehörde sollen ge-
fälscht solche Stücke zur Stempelung
eingereicht worden sein. Die Summe
der von Wilmart gefälschten Stücke
wird an zwölf Millionen heranrei-
chen.

Berlin, 26. Okt. Hier eingetroffene
Nachrichten melden, daß östlich und
westlich von Adrianopel heftige
Kämpfe im Gange sind. Die Verluste
der serbischen und bulgarischen Armee
sind sehr bedeutend. Die Kämpfe
haben bis jetzt keine Veränderung in
der Stellung der Armeen zur Folge
gehabt. Die Mobilisierung der
Hauptarmee der Türken ist jetzt be-
endet. Sie beschränkt sich vor-
läufig auf die Verteidigung. Auf den
Feldern in der Umgegend der Stadt
Adrianopel liegen Tausende von un-
besatteten Leichen gefallener Krieger.

Der demokratische Gouverneur
Thomson hat heute eine Proklamati-
on erlassen, in der er sagt, daß mit der Gefan-
genahme des Rebellenführers Felix Diaz
die Revolution in Mexiko unterdrückt
ist und der Friede bald wieder herge-
stellt sein wird.

In Washington, D. C., wurde
heute behauptet, daß Präsident Taft
Dr. Carl L. Alsberg von dem Bu-
reau für Pflanzen-Industrie als Nach-
folger Wilson zum Chef des chemi-
schen Bureau im landwirtschaftlichen
Departement ernennen wird.

Das Flottendepartement in
Washington hat heute bekannt ge-
geben, daß das Kanonenboot „Des
Roiens“ in Vera Cruz, Mexiko,
nicht in Gefahr schwimmt.

Bürgermeister William A.
Wager von Pittsburg hat gestern
abend eine Erklärung bekannt ge-
geben, laut welcher die Wahlen in
Pittsburg vollständig erfolgreich
verlaufen sind.

Dr. Alexis Carrel von dem
Rochester Institut in New York be-
hauptet angeblich, daß er Herz, Ma-
gen, Leber, Eingeweide, Nieren und
Blase aus dem Körper eines Tieres
entfernt und die Tätigkeit dann noch
zehn Stunden lang erhalten habe.

Fleisch-Einfuhr.

Bemerkenswerte Rede des Reichskanzlers.

Vorwürfe der Agrarier.

Der Kanzler verteidigte die von der
Regierung genehmigten Maßre-
geln zur Erleichterung der Fleisch-
einfuhr. — Sitzung des Abgeord-
netenhauses, in der diese Rede ge-
halten wurde, war interessant. —
Dr. von Bethmann Hollweg be-
antwortete, daß der Landtag eine
Summe von zwölf Millionen
Mark bewillige, damit die Moor-
ländereien in Ostpreußen und in
anderen Gegenden Preußens kul-
tiviert werden können. — Der neue
Präsident des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 26. Okt. Anlässlich der
auf der Tagesordnung stehenden De-
batte über die vorliegenden Inter-
pellationen betreffs der Fleischsteuerung,
insbesondere einer angekündigten Rede
des Reichskanzlers Dr. v. Beth-
mann Hollweg befandete das preußi-
sche Abgeordnetenhaus heute alle An-
zeichen eines „großen Tages“. Der
Sitzungsaal und die Tribünen waren
überfüllt. Spannung lagerte auf aller
Ansiht, als Dr. v. Bethmann Holl-
weg das Wort ergriff.

Der Kanzler beantwortete die In-
terpellationen in eingehender Rede
mit ungleichem Erfolg und schil-
derte die Wirkung, obwohl namentlich
in der Mitte die Ausführungen farblos
und trocken vorgetragen wurden. Das
Interesse war andauernd ein überaus
reines. Dr. v. Bethmann verteidigte
zunächst die von der Regierung ge-
nehmigten Maßregeln zur Erleich-
terung der Fleisch-einfuhr gegen die
Angriffe der Agrarier. Er erklärte,
daß die in Rede stehenden Maßregeln
die prinzipielle Wirtschaftspolitik
des Landes nicht berühren. Sie
seien nur mit Rücksicht auf die vor-
handene unbestreitbare, aber hoffent-
lich vorübergehende große Notlage ge-
troffen. Dann wandte sich der Kan-
zler gegen die Forderungen der Lin-
ken. Er lehnte eine Aenderung des
Fleischschau-Gesetzes ab, verteidigte
die Landwirtschaft und wies nach,
daß in diesen ersten, ungewissen Zei-
ten die Notwendigkeit vorliege, die
deutsche Viehproduktion nicht zu schä-
digen, sondern auf das kräftigste zu
fördern.

Den Städten dankte der Kanzler
dafür, daß sie ohne Säumen auf das
von der Regierung angeregte Eingrei-
fen eingegangen seien. Sofortige und
tiefgehende Folgen des Vorgehens zu
erwarten, sei aber nicht angebracht.
Doch meldeten bereits mehrere Städ-
te, daß die Fleischpreise durchweg
fielen. Des weiteren wies Dr. v.
Bethmann Hollweg darauf hin, daß
die Kommunen das Problem sorg-
fältig studierten und Aufgaben in Er-
wägung zögen, welche die dauernde
Vernachlässigung der Bevölkerung mit
billigeren Lebensmitteln einschließen.
Mit agrarischen Verbänden werde
demnächst eine vom Reichsamt des
Innern eingesetzte Kommission die ge-
samten Fragen eingehend erörtern.
Im Anschluß daran kündigte der
Kanzler an, daß die Regierung den
Landtag bald um eine Bewilligung
von zwölf Millionen Mark angeben
werde. Diese Summe sei dazu be-
stimmt, die Moorländereien Ostpreu-
ßens und in anderen Gegenden
Preußens zu kultivieren und Vieh-
zucht-Güter anzulegen. Das Rich-
tige sei, die Domänen zu erschlagen
und die Kleinrenten zu fördern.
Da liege der Schwerpunkt der Fleisch-
Produktion. Der Kanzler lobte für
seine Ausführungen zum Schluß all-
gemeiner Beifall.

In der gestrigen Sitzung des Abge-
ordnetenhauses wurde die durch das
Abheben des Freiherrn von Erffa
notwendig gemordene Wahl eines
neuen Präsidenten vollzogen. Zur
die deutschkonservative Fraktion, die
Stärke des Hauses, hatte einen Kan-
didaten in der Person des Grafen
Hans v. Schwerin-Löwit, des ehema-
ligen Reichstags-Präsidenten. Graf
Schwerin wurde ohne Widerspruch
erwählt. Bei Ueberrahme des Vorsitzes
sprach der Graf seinen Dank aus für
die ihm erwiesene Ehre. Er erklärte,
daß es sein Bestreben sein würde,
gleichzeitig die Rechte der Minder-
heit und die Würde des Hauses zu
wahren.

Graf Hans v. Schwerin-Löwit,
Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D.
und Präsident des Deutschen Land-
wirtschaftsraths, wurde am 19. Mai
1847 in Schwerin geboren. Er be-
suchte das Königl. Gymnasium zu Berlin.
In den Jahren 1865 bis 1881 diente er
im Heere. Er machte die Feldzüge
von 1866 und 1870-71 mit. Im

Pilsener Beer
JUST SUITS YOUR TASTE

Jahre 1881 nahm er als Rittmeister
und Eskadronchef den Abschied zur
Bewilligung des Familiengutes
Löwit. Mitglied des Reichstags, als
Vertreter des 1. Stettiner Wahlkrei-
ses Anklam-Deemin, ist er seit dem
Jahre 1893.

Ustup gefallen.

Türken leisten nur ge- ringen Widerstand.

Lage vor Adrianopel.

Die Kapitulation der Garnison von
Adrianopel wird für die nächsten
Tage als sicher in Aussicht ge-
stellt. — Türkische Truppen, die
bei Kilißsch geschlagen wurden, zie-
hen sich nicht nach Adrianopel
sondern nach dem Süden zurück,
um die Verbindung mit Konstan-
tinopel offen zu halten. — Griechi-
sche Truppen werden bei ihrer
Ankunft in Mazedonien von den
Bewohnern mit großer Begeiste-
rung empfangen. — Verluste der
griechischen Armee in dem Kampf
von Sarcindaporo.

Belgrad, Serbien, 26. Okt. Eine
heute abend hier eingetroffene De-
pesche bestätigt die Einnahme der
Stadt Ustup durch die vereinigte
Armee der Serben und Bulgaren.
Von dem Kriegsschauplatz vor
Adrianopel wurde heute gemeldet,
daß die Truppen der Bulgaren und
Serben dort Fortschritte machen
und daß der Fall der Stadt für die
nächsten Tage sicher in Aussicht steht.
Die türkische Armee, die bei Kir-
kilißsch geschlagen wurde, hat sich
nicht, wie Anfangs angenommen
wurde, nach Adrianopel zurückgezo-
gen, sondern ist nach dem Süden
geflohen, um dort die nach Konstan-
tinopel führende Eisenbahn offen zu
halten. Sie wird von einer starken
Abteilung der bulgarischen Armee
verfolgt.

Athen, Griechenland, 26. Okt.
Gen. Sapounakis hat heute aus
Arta gemeldet, daß die Griechen in
Epirus weiter vorrücken und heute die
Stadt Strebina eingenommen haben.

Athen, Griechenland, 26. Okt. In
einer heute hier eingetroffenen De-
pesche heißt es, daß die griechische
Armee bei ihrem Einrücken in Mazedonien
mit großer Begeisterung empfangen
worden ist.

Athen, Griechenland, 26. Okt. Die
Verluste der griechischen Armee in der
Schlacht im Paß von Sarcindaporo
werden auf 18 Offiziere und 169
Gemeine angegeben. Vierzig Offiziere
und 1037 Gemeine wurden verun-
det. Die Bewohner von Mazedonien
befinden sich in der größten Aufre-
gung. Viele Familien haben ihre
Wohnungen im Stich gelassen und
sind nach Egypten ausgewandert.

Perlenfischerinnen.

In Japan wird die Perlenfischer-
ei fast ausschließlich von Frauen betrie-
ben. Besonders an der Bai von Ago
und der Bai von Kokasjo widmen sich
die Frauen von Jugend an diesem
gefährlichen Handwerk. Schwimmen
lernen sie selbstverständlich sozusagen
mit dem Gehen, und es ist wohl keine
Uebertreibung, wenn man sagt, daß
sie von ihrem Leben wenigstens die
Hälfte im Wasser zubringen. Nur
zur Zeit der strengsten Kälte — von
Ende Dezember bis Anfang Februar
— ruht die Perlenfischererei. Eine be-
sondere Taucherausrüstung haben die
Frauen nicht, nur ihre Augen und
durch eine Art Brille geschützt. Je
sümp bis zehn Frauen bilden eine
Abteilung, die durch ein Boot zu den
Fischgründen hinausgebracht wird.
Dort beginnen sie dann die Ausbeute,
und zwar begeben sie die Küstern in
einer Art Gürtel auf, den sie um die
Hüften herum tragen. Ganz er-
staunlich sind die Tiefen, in die sich die
Perlenfischerinnen hineinwagen. Erst
bei 9 Metern können sie auf eine
ergiebige Ausbeute hoffen; aber die
besten Gründe sind dort, wo das
Wasser erdbald tiefer ist. Japani-
sche Perlenfischerinnen sollen sogar
Tiefen von beinahe 50 Metern er-
reicht haben. Und das ohne jegliche
Taucherkunst! Gewöhnlich blei-
ben sie 1 bis 3 Minuten unter Wasser,
dann heben sie mit den gelammelten Är-
men ins Boot zurückgezogen. Das Al-
ter der Perlenfischerinnen schwankt
zwischen 13 und 40 Jahren. Zwi-
schen 25 und 35 Jahren sollen sie die
größte Geschicklichkeit in ihrem so ge-
fährlichen Beruf an den Tag legen.

In Lokanette, Ind., wurde ge-
boren eine Kegerin, Cleonine Bernabé,
wegen ihres so lebenslänglicher
Lichtschußes berüchtigt. Sie soll
neunundzwanzig Personen mit einer
Wur erkrankt haben.

Reichs-Adreßbuch.

Ein Spiegelbild von Deutsch- lands Handel und Wandel.

Ein stattliches Werk.

Berlin, 26. Okt. Unausgaltam
schreitet die Entwicklung Deutschlands
zum Industriestaate vor. Deutscher
noch als durch statistische Auszüge,
welche Deutschlands Anteil am Welt-
handel veranschaulichen, ist diese Tat-
sache erkennbar aus dem neuen
erschienenen Reichs-Adreß-
buch von Rudolf Mosse. Die Gesamt-
ausgabe für 1913 umfaßt in ihren
drei Bänden nicht weniger als 7700
Seiten, gegen das Vorjahr ein Mehr
von 300 Seiten. Stellt man dagegen
gegenüber fest, daß vor wenigen Jah-
ren noch der Umfang des Wertes
kaum 6000 Seiten erreichte, so bietet
dieser Vergleich schon ein rein außer-
ordentliches Merkmal für die gewaltige
Entwicklung, die Industrie, Handel
und Gewerbe während des letzten
Jahrzehnts in unserem Vaterlande
genommen haben. Denn das Deut-
sche Reichs-Adreßbuch, welches
sämtliche Kaufleute und Industrielle,
Rechtsanwälte, Ärzte, Hotels usw.
des ganzen Deutschen Reiches re-
gistriert, ist ja ein getreues Spiegelbild
von Deutschlands Handel und Wan-
del. — Die neue Ausgabe umfaßt die
gewaltige Zahl von zwei einhalb Mil-
lionen Adressen aus 60.000 Orten.

Gleichen Schritt mit dieser über-
sehen Erweiterung des Wertes hat der
innere Ausbau gehalten. Im Laufe
der Jahre sind eine große Anzahl von
Neuerungen und Verbesserungen ein-
geführt, welche sämtlich dem Bedürf-
nis der Geschäftswelt abgelauscht
wurden. Die jüngste und vielleicht
wertvollste Bereicherung, die das Wert-
erfahren hat, ist das alphabetische
Warenregister. In diesem Waren-
lexikon, welches nicht weniger als
50.000 einzelne Artikel oder Waren-
gattungen enthält, ist dem Benutzer
des Buches eine leichte und sichere
Handhabung gegeben, um für jeden
Artikel sofort die geeignetsten und em-
pfehlenswertesten Bezugsquellen zu er-
mitteln. Durch diese Erweiterung
genügt nun dieses Sammelwerk, wel-
ches selbst als Abbild deutschen Flei-
ßes auf allen beschickten Ausstellun-
gen mit den höchsten Preisen ausge-
zeichnet wurde, tatsächlich den weit-
gehesten Ansprüchen.

Das Adreßverzeichnis, welches
die beiden ersten Bände füllt, ist nach
Ländern, innerhalb des Länderalphabets
nach dem Alphabet der Orte ge-
ordnet. Jeder Ort bringt die Ein-
wohnerzahl, Verkehrsverhältnisse, Ge-
richtszuständigkeit, Behörden, Garni-
sonen, Kirchen, Schulen, Märkte, In-
stitute usw. Die Adressen sind alpha-
betisch nach Firmen und nach Bran-
chen geordnet. Auf diese Weise gibt
das „Deutsche Reichs-Adreßbuch“
über jeden Ort des Deutschen Reiches
erschöpfende Auskunft. Der dritte
Band enthält zunächst ein Ortslexi-
kon, mit dessen Hilfe rasch jeder Ort
ausgefunden, aber auch die postalfache
Bezeichnung festgestellt werden kann.
Eine überaus wichtige Abteilung ist
das Branchenverzeichnis, welches die
Feststellung ermöglicht, in welchen
Orten des Deutschen Reiches jede be-
liebige Branche vertreten ist. Wer also
Adressen für eine bestimmte Branche
sucht, wird durch das Branchenver-
zeichnis schnell und sicher zum Ziele
geführt.

Teure Zeiten?

Ein hungriger Gast, wie man ihn
wohl nicht oft findet, ist der 29-jährige
William Steink in San Francisco.
In einem Lokale, das er dieser Tage
betrat, bestellte er sich ohne Binde-
rücken 50 Eier zum Frühstück. Der
Kellner glaubte nicht recht verstanden
zu haben, aber ungebüldig wieder-
holte der Gast: „Bringen Sie mir
12 gerührte, 13 hartgekochte, 13 weiche
und 12 gebadene Eier.“ Auf den
bescheidenen Hinweis des herbeigerufenen
Eigentümers, daß sein Geschäft
sein Bestimmungszweck ist, bestellte
Steink, er möge sich nicht aufregen,
so viel habe er schon öfter bestellt.
Die Eier kamen und 40 Minuten spä-
ter hatte der unheimliche Esser alle
Eier vertilgt, außerdem zwei Tassen
Kaffee, eine Platte Brod und zwei
Glas Wasser. Er erhob sich und er-
klärte, daß er sich auszeichnet er-
fattet fühle. Er bedauere nur, daß
die Eier so teuer seien und daß er
infolge seines großen Appetits nicht
dazu kam, Geld zu sparen. Sicher
in Eiern hat er in der Vertikula von
Pregeln und Brod schon staunenswer-
tes geleistet. Er trauerte sich für
seine Christinnen in seiner Welle
und sagt, daß er eine Zeit lang als
Wasser gearbeitet habe. Aber seit
einer Woche habe er keine Arbeit mehr
gehabt.

Abonniert auf
„Die Bloomfield Germania“

Pilsener Beer
DIE BLOOMFIELD GERMANIA

THE REWARD OF THRIFT THE BANK THE PLACE TO PUT IT

Jeder Dollar, der aus dem Verkehr genommen und fort-
geführt wird, ist totes Geld. Ihr bringt dasselbe nicht nur
in Gefahr, indem Ihr es versteckt, sondern raubt auch die
ganze Gegend von dem Gebrauch des Geldes, und entzieht
Iuch auch das Interesse, welches es Euch in der Bank ver-
dienen würde.

Sie sind eingeladen, Ihre Bankgeschäfte zu thun mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. H. Harm, Präsident M. S. Weston, Vize-Präsident
P. A. Tullers, Kassierer G. E. Hecht, Hilfs-Kassierer

Die Heimat von allerlei Qualitäts- Waaren

Ja, wir thun noch immer Geschäfte auf dem alten Flecke, eine
Türe südlich von der First National Bank, mit der besten und vollstän-
digsten Auswahl von Varietäts-Waaren in der Stadt zu den billigsten
Preisen. Wenn Ihr dies nicht glaubt, kommt und seht selbst.

Ihr seid immer willkommen!

Wir haben auch eine große Auswahl von Schul-Supplies und Spiel-
sachen für die kleinen Leute. Auch Overalls, Hemden, Hosenträger und
Strümpfe für Männer und Geschirr aller Art. Vergeht nicht unsere Son-
nabend Specialitäten, welche wir jede Woche haben.

Ihr werdet bald die Defen aufsetzen müssen

Hier ist Gute Gelegenheit zu billigen Preisen zu kaufen.

Eine gute Qualität Ofenröhren, die Länge 10c
Eine gute Qualität Ofenröhren-Verbindungsstücke, 10c
Fein verzierte 9 Zoll Bowlen jede 10c
Schön verzierte 10 Zoll Teller, jeder 10c
Noch einige von den schönen Coal Hods mit großen lang-
stieligen: Schür ein, beide 25c
Gute Größen 38 bis 44 Hüftenmaß dauerhafte Männer-
Overalls, das Stück für 30c

Habe jeben eine große Auswahl neuer Waaren erhalten.

The Wonder Store. Max H. Müller, Prop.

Carpet-Weberei

Frau C. Bugenhagen in Wausau möchte bekannt machen, daß
sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit aus-
führt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert
den Wap. Adresse: N. 1, Box 13, Wausau, Neb. Phone C 102.

Deutsche Bücher und Zeitschriften

Importiert von Deutschland

Sind jetzt bei uns zu äußerst billigen Preisen zu bestellen.

Genügend eine der beliebtesten Zeitschriften:

Die Gartenlaube — Dabem — Ueber Land und Meer
— Zur Guten Stunde — Allegende Blätter — Reklam's
Universum — Wegendorfer Blätter, usw.

Lacht Euch Probenummern von diesen Blättern in un-
serer Office zeigen und überzeugen Euch von dem guten Inhalt
derselben, und seht die schönen Kunst-Beilagen.

„Die Bloomfield Germania“